

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

27 (2.2.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-842957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-842957)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No 27.

Mittwoch, den 2. Februar 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 31. Januar. Die Prinzessin-Bräut Victoria von Schleswig-Holstein wird bis Anfang Februar in Cumberland-Lodge verweilen, dann mit ihrer Schwester in Begleitung ihres Oheims, des Prinzen Christian, sich nach Gotha zu ihrer dort weilenden Mutter begeben, mit dieser nach Primmkau gehen und von dort die Brautreise nach Berlin antreten.

Nach dem Gesetzentwurf über das Innungswesen, welcher dem Bundesrathe vorliegt, ist die Aufgabe der Innung: Pflege des Gemeinwesens, Stärkung der Standesehre, Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen, Regelung des Lehrlingswesens, Entscheidungen von Streitigkeiten. Es wird ferner bestimmt, daß die Innungen ihre Wirksamkeit auch ausdehnen können auf Fachschulen für Lehrlinge, Einrichtungen zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister und Gesellen, Einführung von Gesellen- und Meisterprüfungen, Förderung des Gewerbebetriebes der Innungsmitglieder, Errichtung von Cassen zur Unterstützung der Innungsmitglieder und von Schiedsgerichten. Die bei Erlass dieses Gesetzes bestehenden Innungen, welche bis zum Ablauf des Jahres 1885 ihre Verfassung den Bestimmungen des Artikels 1 entsprechend nicht umgestaltet haben, können durch die Centralbehörde aufgefordert werden, die Umgestaltung binnen einer bestimmten Frist zu bewirken.

Der Zusammentritt des Reichstages wird zwischen dem 16. und 20. Februar erwartet. Wenn in dem letzteren in der That außer dem Budget die sämtlichen Steuergesetze und, wie es den Anschein hat, auch die Entwürfe über das Arbeiterversicherungsgesetz und das Innungswesen zum Abschluß gelangen sollen, so dürfte die Zeit bis zum Ablauf der Mandate der

jetigen Mitglieder kaum ausreichen. Unter allen Umständen geht man einer langen und sehr bewegten Session entgegen.

Das Abgeordnetenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die Debatte über den dauernden Steuererlaß; zu einer größeren Diskussion kam es aber nicht mehr, da nur noch die Abg. Rickert und von Huene jeder den Standpunkt seiner Partei darlegten und sodann die Abstimmung erfolgte. Die Rede des Abg. Rickert war eine sehr vielseitige und brachte eine Reihe bisher noch wenig erörterter Momente. In ausführlicher Weise zeigte der Redner, welche Versprechungen die Regierung durch die „Provinz-Corresp.“ vor den letzten Reichstagswahlen der Bevölkerung gemacht habe, es sei daher von den entschiedenen Liberalen überaus unparteiisch gehandelt, wenn sie die Majorität, welche die Lasten dem Volke auferlegt, darin unterstützen, daß wenigstens ein Theil dieser Lasten wieder genommen werde. Der Erlass sei eine einfache aber notwendige Konsequenz der durch die neue Wirthschaftspolitik erfolgten Einführung von 130 Millionen neuer Steuern. Uebrigens siehe der Erlass nicht einer gefunden und organischen Steuerreform im Wege, sondern helfe dieselbe anbahnen. Redner gab sodann schließlich eine scharfe abfällige Beurtheilung des vom Abg. v. Rauchhaupt entwickelten konservativen Steuerreformplanes; besonderen Eindruck machten außer den angeführten noch jene Stellen der Rede, welche die trüben Folgen der herrschenden Wirthschaftspolitik gerade für die ganz armen Klassen schilderten; große Zustimmung fand auch die Kritik, welche der Redner an der „Prov.-Corr.“ übte, einem Blatte, für dessen Artikel alle Minister der Reihe nach die Verantwortlichkeit ablehnten und das trotzdem aus Staatsmitteln erhalten werde. An der Abstimmung beteiligten sich 349 Abgeordnete, von diesen stimmten 243 (Konser-

vative, Centrum, Polen, Fortschritt, Sezessionisten) für den dauernden Erlass, 106 (Nationalliberale und Freikonservative) dagegen. Drei von den anwesenden Abgeordneten, und zwar freikonservative, enthielten sich der Abstimmung; sämtliche Minister stimmten dafür.

Das Abgeordnetenhaus wird sich demnächst noch mit einer Petition westphälischer Arbeiter beschäftigen, die über eine Verkümmernng des Gemeinwahlrechts Klage führen. Das Oberpräsidium der Provinz hat nämlich in einem die Stadt Bochum betreffenden Spezialfalle die Städteordnung dahin interpretiert, daß unverheiratete Bürger, weil sie keinen eigenen Hausstand haben, nicht mitwählen können. Gegen diese Interpretation richtet sich die Petition.

Aus Madrid erfährt man, daß der spanische Hof in Erwiderung der Rücksichten, welche ihm der deutsche Kaiser bei der Vermählung des Königs Alfons geschenkt, sich durch eine aus drei Granden bestehende Botschaft bei der Hochzeit des Prinzen Wilhelm vertreten lassen wird. Der Herzog von Duna, der Marquis von Balmendiana und der Graf Paredez de Nova sind zu dieser ausersehen.

Die „Temps“ kann die Friedensbedingungen mittheilen, die das siegreiche Chili seinen verbündeten Gegnern Peru und Bolivia auferlegt. Sie lauten: Abtretung von Antofagasta und Gebiet; Auslieferung der Flotte der Verbündeten; Kriegsschädigung von 500 Millionen für Peru und 250 Millionen für Bolivia. Bis zur vollständigen Zahlung hält Chili den Hafen Callao besetzt und nimmt alle den beiden Regierungen Guanolager, Kupfer- und Salpeterbergwerke für eigene Rechnung in Betrieb.

In Frankreich hat die neue begonnene parlamentarische Campagne Herrn Gambetta Gelegenheit gegeben, seine Stellung als Vertrauensmann der Er-

„Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Lust zum Leben war durch den Traum der Heimath auf's Neue entflammt worden und Leonhardt beschloß jetzt, ruhig zu sein, um die Heilung seiner Wunde zu fördern und zugleich gegen Seraphine auf der Hut zu sein, um nicht zum zweiten Male an eine schlimmere Zauberin seinen Frieden zu verschleudern und sich für wenige Stunden Genuß ein langes Leben voll Reue einzukaufen.

Er wollte schlafen, als die Thür leise geöffnet wurde und zwei Herren eintraten, welche geräuschlos auf sein Bett zuschritten.

„Ah, guten Morgen, mein werther Signor! gut geschlafen?“ rief Michel Rapo, seine Hand ergreifend, „hier bringe ich Ihnen den Arzt, — unser Haus ist augenblicklich ein Lazareth Verwundeter geworden, ein schlimmes Zeichen öffentlicher Sicherheit. Das Raubgesindel wird tagtäglich frecher, haben sie doch meinen wackern Freund, den Major unserer Garnison, auf offener Landstraße ebenfalls gefährlich verwundet, und auch hier war mir der Zufall hold, Sie zu finden und in meinem Hause zu verpflegen. Meine theure Schwester Seraphine übt sich im Amt der barmherzigen Schwestern, nicht wahr, Signor Doktor?“

„So ist es, Signor Rapo ist in der That zur barmherzigen Schwester von Madonna selber geschaffen,“ lächelte der Arzt, „erlauben Sie, Signor, daß ich Ihre Wunde untersuche. Ja, Signora Seraphine ist dazu geschaffen, schön wie ein Engel, sanft wie ein Täubchen;

— ah, ein schöner Degensch, glatt in die Brust hinein, aber ziemlich tief, wenn er nur nicht die Lunge verlegt hat.“

„Nein,“ sagte Leonhardt, ich spreche ohne Schmerz und Anstrengung.“

„Sehr gut,“ fuhr der Arzt, die Wunde vorsichtig untersuchend, fort, „bitte, Signor, jenen Vorhang auf die Seite, damit ich volles Licht bekomme.“

Er untersuchte mit großer chirurgischer Kenntniß die Wunde und erklärte dann mit Bestimmtheit:

„Die Wunde ist nicht gefährlich, hätte Ihnen aber bei der Vernachlässigung doch das Leben kosten können, Signor: Keine Aufregung, wenn ich bitten darf, ruhig sein, viel schlafen, und die Geschichte ist bald wieder gut. Es sind keine edleren Theile verletzt.“

Als Leonhardt verbunden war und beiden Herren gedankt hatte, erschien Seraphine mit Erfrischungen für den Kranken.

Dieser vermied es so viel als möglich, die Zauberin anzuschauen, er fühlte es, innerlich seufzend, daß er seine ganze sittliche Kraft nöthig haben werde, diesem schönen, verführerischen Weibe zu widerstehen, schützte ihn doch jetzt kein anderes Bild einer treuen Liebe, nichts als das Andenken seiner unglücklichen Mutter und die Bitte des alten Barons, seines edlen Pflegevaters.

Seraphine verließ ihn bald, als sie seine Müdigkeit bemerkte und das strenge Gebot des Arztes, für Ruhe zu sorgen und ihn nicht unnöthig reden zu lassen, vernommen hatte.

In dem dämonischen Herzen dieses Weibes hatte Leonhardt eine wahnsinnige Liebe entflammt, ihn besitzigen oder tödten, war das Lösungswort für sie geworden.

Arabella von Cantonelli war bereits ein Gegenstand ihres Hasses, weil er sie geliebt und wahrscheinlich, wie sie wähnte, noch liebte. Hatte er sich doch ihretwegen mit ihrem Bruder Pasquale geschlagen und sollte er sie jetzt schon vergessen haben?

Jedoch traute sie ihrer Schönheit und Unwiderstehlichkeit so viel Macht zu, sein Herz zu fesseln, wovon ihr erstes Debüt schon ein glänzendes Resultat geliefert.

Sie konnte sich indessen nicht verhehlen, daß nach der Nennung ihres Namens eine seltsame Veränderung mit dem schönen Kranken vorgegangen sei, und ihre Verwandtschaft mit Pasquale Rapo seiner aufflammenden Begeisterung bedeutenden Abbruch gethan hatte.

Sie zürnte auf sich selber, so voreilig gewesen zu sein, obgleich sie die wirkliche Ursache seines Erschreckens hinsichtlich der unbestimmten Ahnung des Einverständnisses sicherlich nicht erkannt hatte.

Neuntes Kapitel.

Agnes-Fidelio.

Baron von Waldau hatte mit seinem reizenden Begleiter Fidelio Neapel erreicht und den Gasthof, auf welchen Georgs Adresse lautete, aufgesucht.

Die Freude des treuen Burschen war grenzenlos; er weinte und lachte in einem Athem und es währte lange, bevor er im Stande war, eine ziemlich klare, vernünftige Erzählung des Geschehenen zu geben.

Der alte Baron sah eine Zeit lang, als Georg geendet, in tiefen Gedanken verloren da. Endlich sprach er entschlossen:

„Wir fahren oder reiten heute Abend nach Pompeji, um die Räuber zu erwarten, ich werde mich in

wählten des Volkes wieder zu befestigen. Mit gewohntem Geschick hat er es vermieden, die Anforderung an sich herantreten zu lassen, daß er als Minister in den Dienst der Republik trete. Er zieht es vor, Prääsident der Deputirtenkammer und damit Dauphin der Republik zu bleiben. Die Republik selbst gewinnt zujehends an Anhängern. Die Befehrung eines bonapartistischen Führers zur Republik wird nicht ohne Nachahmung bleiben. Prinz Jerome hat sich verrechnet, als er glaubte, durch ein gegen den Klerikalismus gerichtetes Manifest die freisinnigen Republikaner zum Theil zu sich herüberzuziehen. Die Ausführung der Märzdekrete hat im Gegentheil zahlreiche freisinnige Bonapartisten zum Republikanismus bekehrt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 31. Jan. Das Haus genehmigte in dritter Lesung unverändert das Steuererlassgesetz, erledigte die Generaldiskussion der dritten Lesung des Etats und genehmigte in der Spezialdiskussion bis Capitel 7 des Extraordinariums der Bauverwaltung Alles unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Fortsetzung morgen.

Der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung der Trunkenheit.

Der d. m. Bundesrath vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Bestrafung der Trunkenheit, hat folgenden Wortlaut.

§ 1. Mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu zwei Wochen wird bestraft, wer in einem nicht unverschuldeten Zustande ärgernisregender Trunkenheit an öffentlichen Orten betrunken wird. Ist der Beschuldigte in den letzten 3 Jahren wegen dieser Uebertretung mehrmals rechtskräftig verurtheilt worden, oder ist derselbe dem Trunke gewohnheitsmäßig ergeben, so ist auf Haft zu erkennen. Die der Militärgerichtsbarkeit unterworfenen Militärpersonen sind in den Fällen des Absatzes 1 und 2 mit Arrest bis zur gesetzlich zulässigen Dauer zu bestrafen. Die Bestrafung kann im Disciplinarwege nach Maßgabe des § 3 des Einführungsgesetzes zum Militärstrafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 20. Juni 1872 erfolgen.

§ 2. Wer sich in einen bis zur Ausschließung der freien Willensbestimmung gesteigerten Zustand von Trunkenheit versetzt, und in demselben eine Handlung begeht, welche, in freier Willensbestimmung begangen, seine strafrechtliche Verurtheilung zur Folge haben würde, wird nach den nachfolgenden Bestimmungen bestraft. Die Strafe ist nach demjenigen Gesetze festzusetzen, welches auf die in freier Willensbestimmung begangene Handlung Anwendung finden würde. An die Stelle einer hiernach angedrohten Todesstrafe oder lebenslänglichen Freiheitsstrafe tritt Gefängnisstrafe nicht unter einem Jahre. In den übrigen Fällen ist die Strafe zwischen einem Viertel des Mindestbetrages und der Hälfte des Höchstbetrages der angedrohten Strafe zu bestimmen, wobei an die Stelle einer Zuchthausstrafe Gefängnisstrafe von gleicher Dauer tritt. Soweit bei Freiheitsstrafen das Viertel des Mindestbetrages 6 Monate und somit die Hälfte des Höchst-

einiger Entfernung mit dem Gelde und den Pferden verborgen halten, und wenn sie Leonhardt nicht mitgebracht haben, dann sagst Du, daß am nächsten Tage die Auslösung vor sich gehen könne."

Auf Fidelio's — wie wir Agnes während ihres Aufenthalts in Italien fortan nennen wollen — Bitte, sie mitzunehmen, ließ sich der alte Herr durchaus nicht ein, doch durfte sie ihn mit zu dem Banquier begleiten, um das Geld für den Wechsel zu erheben, da die Räuber, wie er das sehr wohl wußte, kein Papier respektiren, sondern Alles in klingendem Golde verlangen und sogar in den meisten Fällen ihre Frechheit so weit treiben, daß sie niedliche Goldwagen mitbringen, um die Münzen in aller Gemüthsruhe erst wiegen zu können und die leichten zurückzuziehen.

Da das Räubertum steht in dem Lande der Citronen noch jetzt in höchster Blüthe, denn noch heute wie vor fünfzig Jahren, werden friedliche Reisende überfallen, geplündert und grausam gemordet, wie auch die gegenwärtige Erzählung auf strenger Wahrheit beruht.

Einen Theil des Tages benutzte Waldau mit Fidelio, um Neapel, die himmlische Stadt, zu besuchen und sich an den blauen Fluthen des Golfes, wo die Natur ihr ganzes Füllhorn von Schönheit ausgegossen, zu begeistern.

Wie berauscht von dieser südlischen Luft kehrte Agnes-Fidelio mit dem Baron und Georg ins Hotel zurück, und jetzt war es die höchste Zeit, Neapel zu verlassen, um zur Mitternacht Pompeji zu erreichen. Waldau beschloß nach reiflichem Nachdenken, einen Wagen zu nehmen und den kleinen Koffer mit dem Bögeldel so versteckt als möglich mitzuführen.

Zuerst gerieth er auf den Gedanken, die Polizei

betrages 5 Jahre übersteigt, tritt eine Ermäßigung auf die angegebenen Beträge ein. Die Vorschrift des vorstehenden Absatzes findet auf fahrlässig begangene Handlungen sowie auf Uebertretungen keine Anwendung. Ingleichen bleibt sie außer Anwendung, wenn der Thäter in der auf Begehung der strafbaren Handlung gerichteten Absicht sich in den bezeichneten Zustand versetzt hat.

§ 3. Im Falle des § 1 Absatz 2 ist auf Schärfung der Haftstrafe durch Schmälerung der Kost zu erkennen. In den Fällen des § 2 kann bei der Verurtheilung zu einer Gefängnis- oder Haftstrafe auch eine solche Schärfung anerkannt werden. Die Schmälerung erfolgt in der Weise, daß die Kost für den ersten, dritten, siebenten und demnächst für jeden weiteren siebenten Tag der Strafverbüßung auf Wasser und Brod beschränkt wird. In soweit der körperliche Zustand des Verurtheilten diese Schmälerung nicht zuläßt, kommt dieselbe in Wegfall.

§ 4. Auf die vorbezeichnete Strafschärfung kann auch außer den Fällen dieses Gesetzes erkannt werden, wenn der Verurtheilte die That, wegen welcher er bestraft wurde, in einem nicht unverschuldeten Zustande von Trunkenheit begangen hat.

§ 5. In denjenigen Fällen, in welchen nach den Bestimmungen der §§ 3 und 4 eine Schärfung der Strafe vorgeschrieben oder zugelassen ist, kann erkannt werden, daß die verurtheilte Person nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen sei (Strafgesetzbuch § 362). An Stelle der Unterbringung in ein Arbeitshaus kann in diesen Fällen Unterbringung in eine zur Heilung oder Verwahrung von Trunksüchtigen bestimmte Anstalt eintreten.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Cpt. z. S. Deinhard ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Kommandeur der 2. Werstdivision übernommen. Lt. z. S. Paleske hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Manhausen bei Br. Stargard erhalten. Der Maschinist Kuppe der 2. Werstdivision ist unter Uebertritt zur Seewehr aus dem activen Dienst entlassen. Dem Materialienverwalter Horad derselben Division ist unter Verleihung der bedingten Berechtigung zur Anstellung im Civildienst der nachgesuchte Abschied bewilligt.

Kopales.

* Wilhelmshaven, 1. Februar. Auf der Tagesordnung der öffentlichen gemeinschaftl. Sitzung beider städtischen Collegien vom 31. Jan. stand als einziger Gegenstand die Berathung des Stadthaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1881/82. Wir werden einen ausführlicheren Bericht hierüber in den nächsten Tagen bringen.

* Wilhelmshaven, 1. Febr. Im Laufe des heutigen Tages sind die Rekruten für die 2. Matrosen- und 2. Werstdivision hier eingetroffen. Vormittags langte per Extrazug ein Rekrutencommando aus dem Bezirke des 2. Armecorps, unter Führung des Hauptmanns Bauer von Bauern vom Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerisches) Nr. 2, in der Stärke von 372 Köpfen hier an.

* Wilhelmshaven, 1. Febr. In heutiger öffentlicher Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung. 1) Der Schmied Eduard Brandt aus Moskowin, Kreis Culm, wurde angeklagt, am

davon zu benachrichtigen und vielleicht einen der Räuber-Anführer zu fangen, — doch gab er diese Idee nach kurzen Besinnen wieder auf, er habe dann gar keine Aussicht, Leonhardt jemals wieder zu sehen, da die Räuber überall ihre Spione und Vorposten haben und die Schirren und Soldaten auf eine Meile weit mitern.

Noch einmal bat Fidelio mit bewegter Stimme, den alten Herrn auf dem gefahrvollen Wege begleiten zu dürfen, es half nichts, er war unerbittlich, sie mußte daheim bleiben und ihm zum Ueberflus noch das Versprechen geben, das Hotel nicht zu verlassen.

Als der Baron mit Georg weggefahren war, hatte ihre Unruh: den höchsten Grad erreicht, es war ihr, als sei sie plötzlich gänzlich verlassen und stände einsam in der Fremde, ohne Freund und Schutz.

So mochte eine Stunde vergangen sein, als der Wirth zu ihr eintrat und in gebrochenen Deutsch ihr meldete, daß ein Diener des Signor Marchese Cantonnelli, des reichsten und vornehmsten Herrn von Neapel, den jungen Signor zu sprechen wünsche.

"Ich bin der Einzige hier, der Deutsch versteht," behauptete der kleine bewegliche Italiener mit feierlichem Ernste, "rlaubt der Signor deshalb, daß ich dolmetsche, der Diener versteht kein einzig Wortlein."

Fidelio schüttelte verwundert den Kopf, dann fiel ihr plötzlich der Name des Marchese ein, den sie in Georgs Brief zufällig gelesen und lebhaft rief sie:

"Lassen Sie den Diener hereinkommen, mein Herr! Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Dolmetscherdienste, da ich das Italienische weder spreche noch verstehe."

Marco, unser alter Brigantenfreund aus dem Palast Cantonnelli trat ein und schaute den jungen fremden Herrn verwundert an.

21. Januar cr. sich hier bettelnd und landstreichend umhergetrieben zu haben. Der Amtsanwalt beantragte 4 Wochen Haft, Urtheil 3 Wochen Haft. 2) Die Dienstmagd Johanne Köpfen von hier, zuletzt beim Hotelier Tiarks in Die-st, wurde angeklagt, am 18. v. M. der Dienstmagd Elisabeth Altenburger gehörige 20 Mark in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Antrag: 6 Wochen Gefängnis, Urtheil dem Antrage gemäß.

* Wilhelmshaven, 1. Febr. Morgen Abend findet in Burg Hohenzollern eine General-Versammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins statt. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorstandswahl, weshalb es angezeit erscheint, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

* Wilhelmshaven, 1. Febr. Der neue Turnverein, welcher sich hier selbst constituirt hat und im Ernst'schen Saal in Neuhappens seine Uebungen abhält, wird am nächsten Donnerstag eine Generalversammlung in seinem Vereinslokal behufs Statutenberathung u. abhalten. Meldungen von Turnfreunden, welche dem Verein beizutreten wünschen, werden im Vereinslokal entgegengenommen. Der Verein zählt gegenwärtig 37 Mitglieder.

* Wilhelmshaven, 1. Febr. In den „Var. Bl.“ lesen wir folgende verwunderliche Nachricht von Kopperhörn. Selbstverständlich müssen wir dem darin angezogenen Blatt die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung überlassen. Es heißt wörtlich: Die Auffindung einer Rindsleiche hat, den „N. f. St. u. L.“ zufolge, vor einigen Tagen in Kopperhörn stattgefunden und zwar durch den Milchhändler Cassens hier selbst. Bei Begrämnung eines alten Mauerwerks in der Küche, herrührend von einem Backofen, fand man die Ueberreste der Leiche in ein dunkles Tuch gewickelt. Anhaltspunkte zur weiteren Erforschung sollen in frühern Jahren liegen, wo das Haus noch nicht von dem genannten Cassens bewohnt wurde. Das Weitere entzieht sich vorläufig noch der Deffentlichkeit."

* Wilhelmshaven, 1. Febr. (Polizeibericht.) Der Schneider Adolph A. aus Behns wurde gestern Nachmittag wegen Bettelns verhaftet.

Aus der Provinz und Umgegend.

Ammerland. Die Auswanderung scheint im nächsten Frühjahr von hier aus wieder reichlichen Zuflus bekommen zu sollen. Namentlich sind es kleinere Grundbesitzer, die ihr Eigenthum veräußern, um aus dem Erlos desselben die Ueberfahrt zu bestreiten und sich ein neues Heim zu gründen. Wir fürchten, die Auswanderung würde einen noch größeren Umfang annehmen, wenn die ohnehin um ein Drittel ihres Werthes gefallen Grundstücke in manchen Fällen überhaupt zu verwerthen wären.

Papenburg, 28. Jan. Wie man der „P. Z.“ mittheilt, ist es einem hiesigen Schuhmachermeister nach vielfachen Versuchen gelungen, einen Stiefel ohne Naht herzustellen. Erst nachdem ihm ein Patent ertheilt, will er mit seinem Kunstprodukt vor die Deffentlichkeit treten.

Murich, 30. Jan. Der Regierungreferendar

"Das ist nicht der richtige Signor," sagte er kopfschüttelnd, "ich suche den Signor Leonardi oder seine Diener Corso."

"Ich bin des Signor Leonhardt's Bruder," versetzte Fidelio rasch, "Georg ist mit dem Vater ausgefahren, um den von Räubern entführten Bruder zu suchen. Wir sind deshalb hierher nach Neapel gekommen."

Der Wirth hatte mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört und dann die Hände mit der Miene des Jorns geballt, als von der Entführung die Rede war, worauf er dem hochhenden Marco die Worte ziemlich genau verdolmetschte.

"Ah, der Signor Bruder vom Signor Leonardi," rief Marco erstaunt, "Signora Marchesa Cantonnelli, meine gnädige Gebieterin, wünschte den Herrn oder Diener zu sprechen, da wird sie auch mit dem Bruder des Signor Leonardi vorlieb nehmen. Will der junge Signor die Gnade haben, mir zur Signora Marchesa zu folgen?"

Agnes-Fidelio befaß sich einen Augenblick, zwar hatte sie dem Baron das Versprechen gegeben, das Hotel nicht zu verlassen, doch mußte ein so ungewöhnlicher Zwischenfall wohl die Ausnahme entschuldigen, und war sie doch auch im Grunde, wie sie sich heimlich sagen mußte, nur Leonhardt's halber, um ihn zu retten, zu befreien aus Räuberhänden, nach Neapel gekommen, hatte nur für ihn die gefahrvolle Reise so allein unternommen, für ihn, der seit ihrer Kindheit das unbewußte Ideal ihrer Träume gewesen war.

"Ich gehe zur Signora Marchesa!" sagte sie entschlossen, indem sie die leichte Studentenmütze ergriff und dem Diener folgte.

(Fortsetzung folgt.)

Erleben, bisher bei der Landdrostei Osnabrück, ist dem Magistrat der Stadt Osnabrück zur Beschäftigung überwiesen.

Nendorf, 30. Jan. In vergangener Nacht sind hier zwei in einem alten Hause wohnende alte Leute plötzlich gestorben. Am Freitag Morgen wurden nämlich eine Wittve und ein bei derselben auf Rechnung der Armenkasse untergebrachter Mann todt im Bette gefunden. Dieser Vorfall gibt zu allerlei Gerüde Anlaß; eine etwaige Untersuchung wird wohl über die Todesursache Näheres ergeben.

Wittmund, 30. Jan. Die Petition einiger Bürger Wittmunds, die Eisenbahn nicht auf den Chausseekörper zu legen, ist nicht im Sinne der Petenten vom Minister genehmigt, es bleibt halt beim Alten, d. h. bei dem Beschluß der Amtsversammlung. Wann die Arbeiten beginnen werden, darüber verlautet noch nichts.

Dornum, 26. Jan. Ein Reisender, welcher in der Nähe von Uppum auf einem anscheinend bessern Wege gehen wollte, als auf der Chaussee, gerieth in den Chausseegraben und verschwand so tief mit seiner nicht unbedeutenden Körperlänge im Schnee, daß weiter nichts von ihm zu sehen war, als Musterkasten und Regenschirm, welche er krampfhaft als die äußersten sichtbaren Zeichen eines hier versunkenen Reisenden über die Schneedecke zu halten versuchte.

Bremen, 30. Jan. In Korff's Petroleum-Raffinerie war am Dienstag Morgen Feuer zum Ausbruch gekommen, welches das ganze Etablissement, sowie das anstoßende der Aktiengesellschaft „Weser“ gefährdete. Das Feuer war in einem zur Petroleum-Destillation dienenden Gebäude ausgebrochen, in dem etwa 2000 Centner Petroleum destillirt wurden. Dasselbe floß brennend und kochend aus dem Gebäude ins Freie und drohte die übrigen Gebäude in Brand zu setzen. Den siebenstündigen Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer zu bewältigen und die übrigen Gebäude zu erhalten.

Norden, 28. Jan. Nach mehrmaligen vergeblichen und gefährlichen Versuchen haben die Mannschaften der Norderneyer Botenpost gestern die Insel glücklich erreicht.

Vermischtes.

— Für die 400 Mann starke Armee des Königreichs der Sandwichinseln werden gegenwärtig in Bremen die Uniformen angefertigt. König Kalakaua ist ein

großer Verehrer der deutschen Armee, und läßt daher seine Truppen genau nach Art der letzteren kleiden, nur daß er auf den Achselklappen seinen Namenszug anbringen läßt. Die Armee besteht aus 100 Reitern, welche die Uniform der gelben Dragoner erhalten und 300 Mann Infanterie. Reorganisator der Armee ist ein junger Bremer, Namens Högemann, der in Ermangelung kanakischer Kommandos die deutschen eingeführt hat. Bevor das hiesige Geschäft von A. W. Hering, Westerstraße den Auftrag auf Lieferung der 400 Uniformen für Offiziere und Mannschaften, auch für den König selbst, (die alle nach Maß angefertigt werden müssen) erhielt, hatte es Berliner Konkurrenz zu überwinden.

— Ueber eine Schweizerin wird aus Carson in Newada berichtet. „Eine Frau dahier hat das schwere Werk übernommen, 40 Tage lang kein Wort zu sprechen. Sie fing um 9 Uhr an und um 10 1/2 Uhr war ihr Puls von der großen Willensanstrengung schon so schwach, daß die Aerzte fürchteten, sie könne den Mittag nicht überleben. Um 11 Uhr schlug ihr Herz nur 26 Mal in der Minute, und ihr Athem war kaum noch bemerkbar. Ihre Freunde redeten ihr zu, die schreckliche Probe aufzugeben und erzählten ihr einen Klatsch über eine Nachbarin. Sie lief sofort aus dem Hause und über die Straße zu einer Freundin und schwagte in einem fort bis 6 1/2 Uhr Abends und ist nun völlig wieder hergestellt.“

— Erdbeben. Aus Biel, 27. Jan., wird gemeldet: Hier und in Bern hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden und vielfach Beschädigungen angerichtet. — Der „Bund“ meldet Folgendes: Donnerstag Mittag 2 Uhr 21 Minuten war in Bern ein ziemlich starkes Erdbeben in zwei unmittelbar folgenden heftigen Stößen zu verspüren; dasselbe wurde in den Häusern wie auf den Straßen wahrgenommen und veranlaßte große Aufregung. Der Zeitlorenzthurm an der Seite gegen die Marktgasse hat einen starken Riß erhalten. An vier Kirchen löbten die Glocken an und an hundert Kamine sind herabgestürzt.

Buntes Allelei. In Potsdam erschoss sich am 29. Jan. der Hauptmann v. Schlegel vom 1. Garderegiment. Der Genannte war ein sehr beliebter Offizier und seht für seine That bis jetzt jeder Anhalt. — Auf der Zeche Steingatt bei Kupferdreh waren am 28. Jan. früh drei Bergleute vor Dit mit Segen von Hölzern beschäftigt, als sich plötzlich ein großer Posten Kohlen aus dem Hängenden löste und die Leute ver-

schüttete. Da rasch Hilfe zur Hand war, so konnten zwei derselben ohne nennenswerthe Verletzungen davongetragen zu haben, hervorgerufen werden. Den dritten jedoch hatte ein schweres Stück Kohle ins Genick getroffen und seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Derselbe war verheiratet und hinterläßt eine Wittve mit drei kleinen Kindern. In Frankfurt a. M. starb im Alter von 74 Jahren ein schlichter, bescheidener Mann, der in der wissenschaftlichen Welt einen großen Ruf genoss, Klempnermeister Gabriel Koch. Er war einer der bedeutendsten lebenden Lepidopteren- (Schmetterlings-) Forscher und socht mit einem unserer ersten Naturforscher einen wissenschaftlichen Streit durch, aus dem er als Sieger hervorging. Seine werthvolle Sammlung, besonders (rotischer Schmetterlinge, welche sich jetzt im zoologischen Garten befindet und zeitweilig dem Publikum zugänglich gemacht wird, wurde durch die Bemühungen eines Freundes des Verstorbenen der Vaterstadt erhalten. Die Universitäten Göttingen und Moskau zeichneten den Forscher aus. — Pastor Plass zu Serrahn (Mecklenburg) wurde am 18. vom Landgerichte zu Güstrow zu einer Woche Gefängniß wegen Vergehens gegen §§ 239 und 240 verurtheilt, weil er ein 12jähriges Mädchen, dem ein Diebstahl vorgeworfen, aus der Schule, deren Schulinspektor er ist, geholt hat und sie durch Züchtigung und Einsperrung auf einem Abort seines Hauses zum Geständniß hatte bringen wollen. Von weiterem Interesse ist der Fall nur dadurch, daß der Angeklagte das Recht in Anspruch nahm, als Seelsorger und als Schulinspektor zu züchtigen. Der Staatsanwalt stellte ein solches Züchtigungsrecht der Seelsorge entschieden in Abrede. — Bei Münden sind am 29. Jan., wie aus Halle gemeldet wird, zwei Bäume zusammengestoßen. Getödtet ist bei dem Unfall Niemand, aber eine Anzahl von Personen wurden verwundet.

Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens.

Vom 16. bis 30. Januar.

Getauft: Adolph Elmar Behrens, Marie Hermantine Rodomski.
Confirmirt: 1 Knabe.
Aufgeboren: 2 Paar.
Getraut: Arbeiter Carl August Buse und die Dienstmagd Anna Auguste Rebecka Reising, beide zu Heppens.
Absolvirt: 3 Personen.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Vorm. 3 U. 2 M., Nachm. 3 U. 33 M

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an nachbezeichneten **Materialien** pro Etatsjahr 1881/82 für die kaiserl. Werften zu Wilhelmshaven, Kiel und Danzig soll in Submission vergeben werden:

Gruppe I.

1645 m Ahornbretter, 400 m Rothbuchen-Planken, 1,5 cbm Weißbuchen, 605 m Weißbuchen-Planken, 95 Stück Hobelholz, 50 kg Ebenholz, 1933 m Eichenholzlattent, 4048 m Wagenschottbretter, 34 Schrüden, 14,014 Eichenbretter zc., 9 cbm Eichenstämmen, 4092 m Ellernbretter zc., 0,5 cbm Ellernstämmen, 114,810 m Kiefern-Deckplanke, 39,285 m Kiefern-Deckplanke, 25,732 m Stallungsplanke, 9421 m Mauerlatten, 1671 m Kreuzholz, 273 Stück grüne Stangen und Spieren, 10 cbm Lärchenholz, 100 cbm Yellowpinestämmen, 685 m Yellowpine-Planken, 2359 m Lindenbretter zc., 11,864 m Mahagonibretter zc., 20 Stück Mahagonifourniere, 15,751 m Teakholzbretter zc., 10 kg Cedernholz, 0,5 cbm afrikanische Eichen, 118 cbm Eichenholz W. W., 111 m Nußbaumbretter, 220 m Polisandebretter, 6160 m Yellowpine-Deckplanke und 312 cbm Eichen-Schiffbauholz;

Gruppe II.

116,000 kg Leinöl zur Firnis-Bereitung;

Gruppe III.

650 m Kupferdrahttau.

Gruppe IV.

250 m Möbel-Plüsch.

Offerten hierauf, welche den im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung ausliegenden und gegen vorherige Einsendung der Copialien in Baar zu empfangenden Lieferungs-Bedingungen durchaus entsprechen müssen, sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Holz,

bzw. Leinöl, Drahttau oder Plüsch“ versehen, bis zum

**21. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,**

an die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung einzusenden.

Die Submissions-Bedingungen für Gruppe I. kosten 1,00 Mk., mit Druck-Reglement 1,60 Mk., die Bedingungen für die übrigen Gruppen je 0,50 Mk. Danzig, den 28. Januar 1881.

**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Als seetriftiges Strandgut sind hier geborgen:

- 1) am 14. August v. J. ein Stück Holz, 4 m lang und 10 cm im Geviert,
- 2) am 18. August v. J. ein Tau, circa 40 m lang und 5 cm stark.

Die unbekanntenen Eigenthümer dieser Gegenstände werden auf Grund § 26 und ff. der Strand-Ordnung vom 17. Mai 1864 aufgefordert, ihre Eigenthums-Ansprüche innerhalb vier Wochen hier geltend zu machen, widrigenfalls mit den qu. Stücken gemäß § 35 a. a. O. verfahren werden wird.

Wilhelmshaven, 28. Januar 1881.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. von Winterfeld.

Ein fast neuer **hölzerner Schuppen**, ca. 10 Meter lang, 2 Meter breit, ist auf Abbruch sehr billig zu verkaufen. **A. Köbbelen,** Friedrichstr. 3.

Ein gutes **Mädchen** von etwa fünfzehn Jahren kann sofort gegen guten Lohn Dienst finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schweineverkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** aus Wittmund läßt an

**Donnerstag, 3. Febr. d. J.,
Nachmittags**

2 Uhr anfangend,

in **Becker's** Behausung zu **Obkriege:**

**30—40 große und
kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 25. Januar 1881.

S. C. Cornelissen,

Auctionator.

Gut gearbeitete vierräderige

Handwagen

sowie **Karren** aller Art hält stets vorräthig und empfiehlt zu soliden Preisen

H. Dettmers,

Stellmachermeister, Varel.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet und Burschengeläch.

Noonstr. 109, 1 Tr.

Zu vermieten

eine geräumige, schöne **Unterwohnung** auf sofort. Näheres zu erfragen bei **Former Hillers** oder bei Frau **Wwe. Janssen**, Marktstraße 18, Elsf.

Zu vermieten

auf sofort eine kleine Familienwohnung.

W. Falck, Elsf.

Gesucht

ein junges Mädchen von 14—16 Jahren. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Conditorei Ed. Oetken.

Täglich frische **Obsttuchen, Sahnesachen** zc. Gelehrte Aufträge in **Torten, Eis, Sahne** zc. werden für jede festliche Gelegenheit in bekannter Güte prompt effectuirt.

Ed. Oetken.

Prima Mecklenburger Käse,

Rahm-, Limburger, Garzer, grüne Kräuter- und Appetit-Käse in schöner Waare unter billigsten gestellten Preisen empfehlen **W. Athen Wwe. & Sohn.**

Gesucht

wird auf Mai ein kleiner Laden oder ein Zimmer an lebhafter Straße. Offerten werden unter Ziffer 100 in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein zweites **Mädchen**, welches hauptsächlich mit Kindern umzugehen hat. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** v. gesetzten Jahren, m. g. Empfehlungen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau, z. 1. März. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Zwei anständige junge Leute können

3 gutes **Logis** erhalten bei

W. Egen,

Neuestraße Nr. 17.

Gefunden

ein goldener **Ring**. In Empfang zu nehmen gegen Injectionsgebühren. **Wwe. Winter's Restauration,** Belfort.



Montag, den 7. Februar 1881:
Großer öffentlicher
Masken-Ball.



Anfang 7 Uhr. Demaskierung um 12 Uhr.

Entrée

für Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg. Zuschauer 50 Pfg.

Letztere können sich nach der Demaskierung am Ball betheiligen.

Masken und Masken Garderoben sind in großer Auswahl vorhanden.

Lothringen.

Joh. Raschke.

Wiener Würstchen,

täglich frisch, à Paar 15 Pf.,

gekochtes Hamburger Rauchfleisch, gekochten und rohen Schinken im Anschnitt, Braunschweiger und Gothaer Wurst, als: Cervelatwurst, Mettwurst, Leberwurst, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Koch-Mettwurst, Sülze, Corned beef, Schinkenwurst und Rauchenden,

in anerkannt bester Waare, erhalte wöchentlich mehrere Male frisch und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen.

E. Wetschky,

Noonstraße 93.

Deutsche Kohlen.

Wir offeriren bis auf Weiteres: Rußkohlen zu 36 Mk., Knabbelkohlen zu 38 Mk. per Last von 4000 Pfd. frei vor's Haus aus den wöchentlich zu empfangenden Wagenladungen.

Hinrichs & Peckhaus.

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, das Feinste, was existirt, à Flasche 3 Mark.

do. Verschnittwaare à Flasche 2 und 1 Mark.

Arrac à Flasche 2 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Cognac, sehr alt, à Flasche 3 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Schiedamer à Flasche 1 Mark.

Giessmannsdorfer Kornbranntwein à Flasche 50 Pf.

Alles excl. Flasche und unter Garantie der Reinheit, ohne jedwede Essenz, empfiehlt zur jetzigen Saison

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Ferner empfiehlt derselbe:

Funschessenz von Jamaica Rum, in hochfeiner Qualität, à Flasche 1,50 Mark.
do. von Arrac à Flasche 1 Mark.

Buxbier Lagerbier jetzt nur à Liter 20 Pf., Märzbier à Liter 25 Pf., in Flaschen: Lagerbier 1/2 Fl. 20 Pf., 1/2 Fl. 10 Pf., Märzbier 1/2 Fl. 25 Pf., 1/2 Fl. 14 Pf., und für Diejenigen, welche kein Buxbier trinken wollen, empfiehlt derselbe noch echtes

Erlanger Exportbier à 1/2 Fl. 35 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf., und liefert derselbe bei zeitlicher Bestellung Aufträge von 3 Mark nicht nur franco in's Haus, sondern vergütet sogar bei schriftlicher Bestellung das Porto.

NB. So genanntes **Leadbier** zum Fischkochen zc. à 1/2 Flasche 10 Pf.

Vom 1. Januar 1881 an erscheint das Unterhaltungsblatt der

Illustrierten Frauenzeitung

alle vierzehn Tage in zwei Doppelbogen (sechzehn Seiten) ihres grossen Folio-Formates. Diese bedeutende Vermehrung erfolgt, ohne dass der Preis, 2 Mark 50 Pfennig das Vierteljahr, (das Modenblatt sammt Schnittmustern und die farbigen Modenbilder eingeschlossen, irgendwie erhöht würde.

Der neue Jahrgang wird an Novellen unter Anderem enthalten: »Viola« von Hans Arnold. »Baldine« von Carl Edmund Edler. »Am Bosphorus« von O. Ernst. »Adelma« von Julius Grosse. »Die Prinzessin von Portugal« von Alfred Meissner. »Die Dogaressa« von Carl Marquard Sauer. »Der Schaktarp« von Ernst Wichert. »Klein Glück das beste« von Paul Victor Wichmann. »Eros, der Herrscher,« von Ludwig Ziemssen.

Obwohl das Unterhaltungsblatt der »Illustrierten Frauenzeitung« nur alle vierzehn Tage erscheint, bringt dasselbe bei seinem nunmehrigen Umfange von jährlich 48 Doppelbogen grössten Folio-Formates an Erzählungsstoff soviel, wie fast neun Romanbände, an Feuilleton-Artikeln und in den Rubriken Verschiedenes, Frauen-Gedenktage, Aus der Frauenwelt, Die Mode, Wirthschaftliches, Briefmappe weiterhin soviel, wie fast zehn Romanbände, so dass — das Modenblatt und die farbigen Modenbilder abgerechnet, — die Zeitung weniger kostet, als das Lesegeld in der Leihbibliothek für die gleiche Anzahl von Bänden beträgt. Dabei sind die jährlich über 150 Illustrationen (nicht selten seitengrosse Holzschnitte), die zu dem Besten zählen, was auf diesem Gebiete geleistet wird, gar nicht mitgerechnet.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (4 Mark 25 Pf. das Vierteljahr) enthält vom 1. Januar 1881 an, ausser dem Modenblatt sammt Schnittmustern und dem Unterhaltungsblatt, jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 do. Costümbilder, 12 do. Kinderbilder.

Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus, sind auch direct von der Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, gegen Einsendung von 50 Pf. zu erhalten. Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Gasthof z. Mühlengarten.

Sonnabend, den 5. Februar:

Grosser Maskenball.



Außer mehreren piquanten Ueberraschungen wird unter Anderm ein in der hohen Schule dressirter russischer Steppen-Ponny vorgeführt, geritten von einem Drang Utang.

Masken und Anzüge sind im Festlocal von 6 Uhr ab zu erhalten.

Music von der Marine-Capelle.

Anfang 8 Uhr.

Entrée für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf., Zuschauer 50 Pf., wobei Damen frei. Nach der Demaskierung um 12 Uhr können die Zuschauer am Ball theilnehmen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Rehmstedt.

W. A. Folkers
Conditorei und Café.
Erlaube mir, den geehrten Herrschaften meine Conditorei und Café in gütige Erinnerung zu bringen. Bestellungen an Aufsätzen, Torten, Eis zc. werden prompt ausgeführt.

Jeden Donnerstag:

Kartoffelpuffer.

A. Oetken.

Wwe. Winter's Restauration
in Belfort.

Zum Schluß der Winter Saison am

Donnerstag den 3. d. M.:

letztes Gesellschaftessen.

Zum Aufsatz kommen außer bekanntlich guten Speisen Fische verschiedener Sorte und Zubereitung, Rehbraten zc. Couvert 1,50 Mk. Erster Gang präzise 8 1/2 Uhr Abends.

Freitag, den 4. Februar,
Abends 6 Uhr:

Großes
Wettspinnen,

wozu freundlichst einladet

Sedan. **Heinr. Janssen.**

Freitag, den 4. Februar,
Abends 7 Uhr:

Wettspinnen.

Nachher:

BALL,

wozu freundlichst einladet

Neuendermühlentriebe.
J. J. Janssen.

Täglich dreimal

frische Milch,

pro Liter 15 Pf.

Frau Gerriets,
Knoopsreihe 9.

Kaffees,

täglich frisch geröstet, unter Garantie des Reinheitsdanks, zum Preise von 110—160 Pfg., ferner rohe Kaffees in allen Preislagen empfehlen

W. Athen Wwe. & Sohn.

Zu verkaufen

zwei 6 Monate alte Schweine zum Anfütern.

Johann Wittwinski,
Altheppens 147 b.

Ballhandschuhe, sowie jede Art **Glacéhandschuhe** werden billig gewaschen. **Marktstr. 6.**



Krieger-
und
Kampfgenos-
senschaft
zu

Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 2. Februar cr., Abends
8 Uhr präc.:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht und Rechnungsablage.
- 2) Wahl der Revisions Commission.
- 3) Neuwahl des Vorstandes.
- 4) Neuwahl der Bezirksvorsteher.
- 5) Unterstützungs-Angelegenheit.
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Männer-
Turn-Verein**
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 3. Februar,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslofale bei Hrn. Ernst, Neuestr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Statuten.
2. Hebung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Allgemeines.

Der Vorstand.

Cyl. Club.



Umstände halber Donnerstag Abend.

Gesucht

auf sofort ein **Bäckergeselle.**

W. A. Folkers.

Da mein Werkmeister Johann Krauß heute mein Geschäft verlassen hat, er suche ich meine geehrten Kunden, an denselben für meine Rechnung keine Zahlungen zu machen.

Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1881.

S. C. Reith Ww.

Elise Müller.

Theodor v. d. Ecken.

Verlobte.

Jever. Wilhelmshaven.

Dankagung.

Allen Denen, welche meiner Frau und unserer lieben Mutter am Montag, den 31. Januar, das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, welche ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie insbesondere Herrn Pastor Langheld für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir hierdurch unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1881.

J. C. Saacke
nebst Kindern.